

«Eulen-Award 2011»

Der Grad an Mobilität ist ein Kennzeichen von Lebensqualität, gerade und speziell im Alter. Die soziale Teilhabe im Alter setzt ein bestimmtes Mass an räumlicher Mobilität voraus. Dabei ist nicht nur oder nicht in erster Linie an einzelne Faktoren zu denken, welche Mobilität fördern oder behindern. Vielmehr geht es um «Lebensumwelten» älterer Menschen, welche insgesamt – als «Gesamtkunstwerk» – die Gestaltung des Alltags vereinfachen oder behindern können. Für jeden älteren Menschen stellt sich die Frage nach gesellschaftlicher Teilhabe neu: Was ein Optimum an Mobilitätschancen ist, variiert von Lebenssituation zu Lebenssituation. Einerseits sind es z.B. Sehbehinderungen, motorische Einschränkungen, Sturzfolgen usw., welche einschränken. Andererseits spielen bauliche Infrastruktur, räumliche Distanzen zu Freunden oder das Selbstvertrauen, Risiken eines Weges auf sich zu nehmen, eine entscheidende Rolle.

Hochschulen sind gefragt

Ältere Menschen sind nicht bloss Opfer eines Mobilität erschwerenden Lebensumfeldes. Die Frage, welche konkreten Alltagsstrategien die Lebensqualität im Alter steigern, macht ältere Menschen zu Akteuren. An dieser Stelle ist auch zukünftige Forschung gefragt. Stärker als bisher gilt es, Formen gelingender Alltagsbewältigung im Alter zu erforschen. Vorurteile des Typs «So ist das Alter» müssen hinterfragt werden, dazu braucht es Wissenschaft, die mit ihren Ergebnissen vorurteilsbehaftete «Gewissheiten» zu erschüttern vermag.

Unsere Stiftung generationplus ist sich des Wertes wissenschaftsnaher Projekte bewusst und fördert durch den «Eulen-Award» gerade auch diese Art des Erkenntnisgewinns. Hochschulen sind damit eingeladen, ihre Beiträge in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Die Stiftung bietet eine ideale Plattform dafür. Sie vermag Erwartungen und Interessen von Betroffenen einerseits und Experten/Expertinnen



«Mobil im Alter – Fahrgast bis 100»

andererseits aufeinander zu beziehen. Den «Eulen-Award», den die Stiftung am 24. November 2011 zum 3. Mal vergibt, ist nicht primär durch einen Event charakterisiert. Vielmehr dient er dazu, innovative Entwicklungen sichtbar und diskutierbar zu machen, und zwar gemeinsam mit älteren Menschen. Es ist sinnvoll, nicht vom Alter, sondern *vom Altern* zu sprechen, sobald es um Fragen der Mobilität geht (Schwerpunktthema 2011). Bei der Gestaltung von mobilitätsfördernden Lebensumwelten stellt sich die Frage, wie konkret die verschiedenen Generationen ihre Interessen einbringen können und dadurch zu Mitgestaltern werden. Dank neuer Technologien können Einschränkungen, die sich bei älteren Menschen vermehrt zeigen, kompensiert werden.

Prof. Dr. Reto Eugster, Vizepräsident

Was gibt es zu gewinnen?

Die Preissumme beträgt CHF 25 000.-, aufgeteilt in je einen

- Preis «Eulen-Award» mit CHF 10 000.-
- Preis «Schwerpunktthema» mit CHF 10 000.-
- Preis «Innovative Projektidee» mit CHF 5000.-

Anmeldefrist: 30. Juni 2011

Details siehe www.stiftung-generationplus.ch



Versicherungs- Ratgeber der Mobiliar

Die Generalagentur Freiamt der Mobiliar informiert.

Bald pensioniert: Sind Sie vorbereitet?

Viele Pensionierte widmen sich Hobbys und Aktivitäten, für die sie während des Erwerbslebens kaum Zeit hatten. Damit dies nicht zu finanziellen Engpässen führt, ist es wichtig, sich rechtzeitig um die finanzielle Zukunft zu kümmern.

In der Schweiz bildet das Dreisäulen-Konzept die Grundlage des Vorsorgesystems. Die erste Säule deckt mit der AHV/IV das Existenzminimum ab. Die zweite Säule ist die berufliche Vorsorge und versichert die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die dritte Säule ist eine freiwillige, private Vorsorge. Sie ergänzt die ersten beiden Säulen und ermöglicht den Pensionierten, ihren gewohnten Lebensstandard zu erhalten.

Darauf sollten Sie achten

Wer die erste Rentenzahlung pünktlich erhalten möchte, meldet die bevorstehende Pensionierung drei bis vier Monate im Voraus seiner AHV-Ausgleichskasse. Wollen Sie auch nach dem ordentlichen Rentenalter arbeiten? Wenn Sie mehr als 1400 Franken monatlich verdienen, müssen Sie weiterhin Beiträge in die AHV/IV einzahlen. Seit 2008 können Sie dafür bis maximal 69 (Frauen) oder 70 (Männer) steuerbegünstigte Beiträge in die Säule 3a einzahlen.

Rente oder Kapital?

Rund fünf Jahre vor der Pensionierung ist es möglich, die finanziellen Mittel für den Ruhestand abzuschätzen. Zu diesem Zeitpunkt stellt sich auch die Frage, ob das Pensionskassenguthaben (zweite Säule) als Rente, Kapital oder als Mischform bezogen werden soll. Um die finanzielle Situation nach der Erwerbstätigkeit realistisch einzuschätzen, müssen viele Faktoren beachtet werden: Sozialversicherun-

gen Kapitalanlagen, Steuer- und Rechtsfragen, das persönliche Budget usw. Ihr Versicherungs- und Vorsorgeberater hilft Ihnen gerne dabei. Er zeigt Ihnen Perspektiven auf und erklärt, wie Sie von Steuervorteilen profitieren können.

Indirekte Amortisation bringt Steuervorteile

Wer Wohneigentum besitzt, dem bietet die indirekte Amortisation Vorteile: Er verpfändet die gebundene Vorsorge der Säule 3a der Bank und bezahlt den Amortisationsbeitrag als Prämie in diese Versicherung ein:

- Die Hypothekenschuld bleibt gleich hoch – und damit die Abzüge vom steuerbaren Einkommen.
- Nach Ablauf wird das angesparte Kapital zur Amortisation verwendet.
- Die Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit sind eingeschlossen.
- Und: Die Prämien können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.

Schadenskizze

Was auch immer passiert:
Wir helfen Ihnen rasch
und unkompliziert aus der
Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri AG
Telefon 056 675 41 41, Telefax 056 675 41 44
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch



Höhere Lebensqualität dank AAL

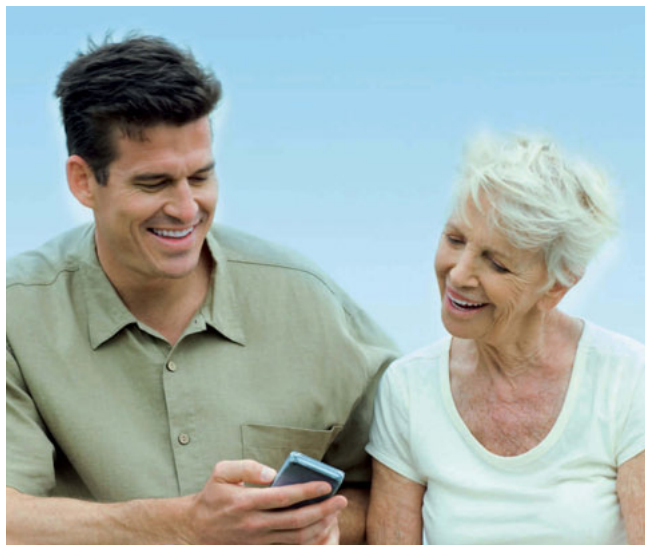
Dank «Ambient Assisted Living» (AAL) sollen ältere Menschen möglichst lange selbstständig und unabhängig zu Hause leben können. Der Forschungsbereich AAL zielt darauf ab, die Herausforderungen des demographischen Wandels zu bewältigen und seine wirtschaftlichen Potenziale zu nutzen. AAL-Forschung wird von einem europäischen Förderprogramm unterstützt, an dem auch die Schweiz teilnimmt.

Der Forschungsbereich «Ambient Assisted Living» (AAL) entwickelt mit Hilfe neuer Technologien innovative Produkte und Dienstleistungen, die es älteren Menschen ermöglichen, ihren gewohnten Lebensstandard und ihre Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden möglichst lange zu erhalten. Zentral ist das Individuum in seinem direkten Lebensumfeld (engl. «ambient»), in welchem die Assistenzsysteme von AAL ein gesundes und selbstbestimmtes Leben unterstützen.

Nähe zum Markt erwünscht

Das gleichnamige europäische Förderprogramm unterstützt internationale Projektteams, die im AAL-Bereich tätig sind. Ein besonders wichtiges Merkmal von AAL-Projekten ist ihre Nähe zum Markt: Das Ergebnis soll bereits zwei bis drei Jahre nach Projektende als fertiges Produkt oder als Dienstleistung zur Verfügung stehen. In der Vergangenheit wurden beispielsweise, auch unter Beteiligung von Akteuren aus der Schweiz, Projekte gestartet, um Ältere besser in die Online-Welt zu integrieren. Personen, die nicht mehr mobil sind, können so Kontakte zu Freunden und Verwandten pflegen oder von integrierten Diensten mit Onlinekontakt zum Hausarzt und anderen Dienstleistungen profitieren. Im Rahmen von AAL entstehen aber auch Lösungen, die im Wohnbereich dazu eingesetzt werden können, gefährliche Stürze zu registrieren oder die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zu gewährleisten.

Die Schweiz ist seit Ende 2010 Vollmitglied des europäischen AAL-Förderprogramms. Für die Beteiligung von Schweizer Partnern an AAL-Projekten



stellt der Bund dieses Jahr rund vier Millionen Euro zur Verfügung. Die Europäische Kommission steuert zusätzliche Mittel aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bei.

Gefördert werden Projekte mit Partnern aus mindestens drei verschiedenen Ländern. Angesprochen sind Unternehmen, Hochschulen und Organisationen, welche die Interessen älterer Menschen vertreten (z. B. Pflegeorganisationen, aber auch Stiftungen oder Gemeinden).

Die aktuelle Projektausschreibung zum Thema «Mobilität» läuft noch bis am 30. Juni 2011. Bis dahin müssen die internationalen Projektteams ihre Anträge beim AAL-Verein in Brüssel eingereicht haben. Die Projekte werden auf europäischer Ebene bewertet und können im Erfolgsfall ab Frühling 2012 starten.

Interessieren Sie sich für eine Teilnahme an der laufenden Projektausschreibung oder möchten Sie sich näher über AAL informieren? Das AAL-Team beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie in Bern gibt Ihnen gerne Auskunft.

Weitere Informationen

- Europäische AAL-Website: www.aal-europe.eu
- Schweizerische AAL-Website: www.bbt.admin.ch/aal
- Schweizerisches AAL-Büro: swiss.aal@bbt.admin.ch, Tel. 031 322 93 33



Die Ecke des SSR

Gesundheitsziele für die Schweiz (nach WHO Europa Gesundheit für alle im 21. Jahrhundert), ist ein von der Schweizerischen Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen erarbeitetes Dokument, das im Gesundheitswesen tätigen Akteuren Handlungsanregungen und gedanklichen Ansporn für eine Gesundheit für alle vermittelt. Es enthält 21 Ziele unter anderem auch zu Altern in Gesundheit. Zu den in diesem Kapitel enthaltenen Zielsetzungen gehören unter anderem dass:

- bis zum Jahr 2020 80 % der 65- bis 80-jährigen und 50 % der 80- bis 85-jährigen in ihrem häuslichen Umfeld leben und ihr Gesundheitszustand ihnen erlaubt, ihre Unabhängigkeit, ihre Selbsterhaltung und ihren Platz in der Gesellschaft zu bewahren;
- bis zum Jahr 2020 keine ältere Person ohne kognitive Behinderung mehr im Alters- oder Pflegeheim leben sollte, wenn sie dies nicht freiwillig gewählt hat und
- bis zum Jahr 2010 auch Wohnungen für ärmere ältere Bewohner mit einfachen Hilfsmitteln wie Handläufen, Griffen in Bädern/WCs sowie automatischen Lichtsensoren ausgerüstet sein werden.

In Bezug auf die Ausrüstung von Wohnungen mit einfachen Hilfsmitteln bis 2010 für ältere Menschen – nicht nur ärmere – besteht grosser Handlungsbedarf. Aufgrund der demografischen Entwicklung sowie der Auflösung herkömmlicher familiärer Strukturen, sind mehr Investitionen in diesen Bereich jedoch unerlässlich.

Margareta Annen-Ruf

Impressum

Herausgeber

Stiftung generationplus
Schmidtenbaumgarten 7a, 8917 Oberlunkhofen
Telefon 056 634 20 21, E-Mail e.buergi@bluewin.ch

Redaktion

Lotti Wanner, E-Mail kda-lottiwanner@bluewin.ch

Erscheint vierteljährlich.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Gönnerkantone, Partner und Sponsoren

Gönnerkantone



Kanton Bern



Kanton Basel-Landschaft



kanton schwyz



ti

Repubblica e Cantone Ticino

Offizieller Partner



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Hauptsponsor



Sponsoren



Raphael Meyer Goldschmiede Team Zug
Altgold Ankauf ganze Schweiz

